

in Kinderbetreuungseinrichtungen (Debra King), emotionale Neutralität in der medizinischen Telefonberatung (telenursing) (Vesa Leppänen) und emotionale Intelligenz als emotionales Regime zur Selbstdisziplinierung im flexiblen Kapitalismus (Carmen Baumeler). Besonders hervorzuheben sind die Beiträge, die Organisationen als Systeme von Regeln für das Emotionsmanagement und ihre Konsequenzen für die Angestellten kritisch reflektieren (Fineman, Gabriel, Poder, Flam/Hearn/Parkin, Pérez, Baumeler) sowie Studien, die den Schwerpunkt auf Diskriminierung und Erniedrigung in Organisationen legen (Bloch, Flam/Hearn/Parkin). Damit fokussieren sie auf die alltägliche verbale und physische Gewalt wie Mobbing und sexuelle Belästigung in Organisationen und das Leid der Opfer. Neben der strukturellen Ebene (Makro) von Gewalt und ihrer Verankerung mit hierarchischen, patriarchalen Machtverhältnissen und sozialen Ungleichheiten, sind interne Organisationsstrukturen und -kulturen, Hierarchien und Machtbeziehungen auf organisationaler (Meso) und individueller Ebene (Mikro) verantwortlich (S. 149).

Betrachtet man in diesem Zusammenhang die empirischen Untersuchungen, so fällt auf, dass ausschließlich qualitative Studien präsentiert werden, die eine Fülle von Methoden verwenden (Fallstudien, ethnografische Studien, teilnehmende Beobachtung, Inhaltsanalyse, qualitative Interviews). Neben dieser Einseitigkeit der empirischen Perspektive, die dem interpretativen Paradigma geschuldet ist, ist in verschiedenen Beiträgen die Kritik an der Begrenztheit von quantitativen Methoden für die Emotionssoziologie im Allgemeinen und für das spezifische Themenfeld von Emotionen und Organisationen auffällig. Gleichzeitig erfolgt jedoch keine differenzierte Betrachtung der eigenen Methoden, z. B. die Problematik der sozialen Erwünschtheit in qualitativen Interviews oder die mangelnde Repräsentativität der Stichproben. Der Kritik an einer „Quantifizierung von Emotionen“ steht keine Selbstreflexion der qualitativen Methodologie gegenüber.

Zusammenfassend betrachtet liefert der Band von Sieben und Wettergren einen umfassenden Einblick in das komplexe Forschungsfeld von Emotionen in Organisationen, die Multidimensionalität von Emotionen und ihre Manifestationen in organisationalen Strukturen und Prozessen. Themenvielfalt und Internationalität sind Stärken des Bandes. Aufgrund der Pluralität der qualitativ-empirischen Spezialstudien im Hinblick auf Länder, Themen und Organisationsfelder wäre jedoch eine noch stärkere Systematik und Strukturierung der Beiträge wünschenswert gewesen. Diese Kritik soll aber nicht den Verdienst des Sammelbandes als originellen Beitrag für eine Vertiefung des noch jungen, interdisziplinären Forschungsgebietes und eine Sensibilisierung für die Relevanz der Analyse von Emotionen in Organisationen schmälern.

Bohn, Cornelia, Wenn ein Talbewohner und theoretischer Kärner zur Schippe greift, in *KZfSS*, 2011, Jg. 63, Heft 3, S. 531-535.

Würdigung

Wenn ein Talbewohner und theoretischer Kärner zur Schippe greift
Alois Hahn zum 70. Geburtstag am 28. Juli 2011

I

Soziologische Erkenntnisse und Theorien benötigen Erfinder und Advokaten sowie empirische und historische Evidenzen, um Wirksamkeit zu entfalten. Nur auf diese Weise sind sie vor Theorieverwaltern, Methodentechnikern oder bloßer Gelehrsamkeit sicher. In der seit gut vierzig Jahren höchst produktiven und viel beachteten Trierer Soziologiewerkstatt Alois Hahns ereignen sich diese vielleicht wichtigsten Facetten unseres Schaffens *uno actu*. Es wird entdeckt und erfunden, es werden Theoriebrücken zwischen bislang unverbundenen Fertigungsinseln über Paradigmen-, Länder-, Sprach- und Fachgrenzen hinweg gebaut, Re-Lektüren vermeintlich bekannter Theorien und Autoren vorgelegt und es werden Berge historischen, semantischen und empirischen Materials im Lichte analytischer Fragestellungen erhoben, bearbeitet und zu theorierelevanten Erkenntnissen verdichtet.

Nach dem Studium der Soziologie, Philosophie, Politologie und Nationalökonomie in Freiburg, in Frankfurt kam Ethnologie hinzu, wurde Alois Hahn 1967 an der Universität Frankfurt mit der Studie „Einstellungen zum Tode und ihre soziale Bedingtheit“ (1968) promoviert. Thanatosoziologie ist bis heute eines der Forschungsfelder, auf denen er Ansehen und Anerkennung genießt (Tod und Sterben in soziologischer Sicht 2002; Tod, Sterben, Jenseits- und Höllenvorstellungen in soziologischer Perspektive 2000). Im Kern geht es ihm darum, metaphysische Reflexionen des Todes, die den Tod als anthropologische Konstante oder als Existential interpretieren, mit genuin soziologischen Analysen zu konfrontieren. Während noch Simmels Formtheorie die Bedeutung des Todes für die Kultur zu ermitteln versuchte, fragt der Kultursoziologe und Sinntheoretiker Hahn nach der Sinnggebung des Todes durch die Kultur und konzipiert die Frage damit notwendig empirisch und komparatistisch. „Warum soll ausgerechnet der Tod als Form des Lebens fungieren?“ Die Intensität der Befassung mit ihm, die Kommunikation über den Tod und erst recht die konkrete Vorstellung seiner Wirklichkeit, wie sie sich historisch unterschiedlich und von Gesellschaft zu Gesellschaft anders abspielt, werden dann zum Explanans. Anthropologische Konstanten oder Existentiale können nach dieser Auffassung Anlass für gesellschaftliche Problemlösungen sein, nicht aber schon die Erklärung des Problems selbst. Der Typ der soziologischen Analyse, der Hahns Arbeiten durchzieht, traut der Gesellschaft selbst höchst variable Problemlösungen zu. Wenn Gesellschaften ihre eigenen Wirklichkeiten generieren, ist die Aufgabe des Soziologen, diese

zu rekonstruieren, zu erheben und im Lichte eigener Reflexionstheorien zu analysieren. Dieses Credo soziologischer Forschung bestimmt auch Alois Hahns Arbeiten zur gesellschaftlichen Differenzierung, zur Religion, zu Selbst und Individuum, Identität, Nation und Fremdheit, zu Inklusion und Exklusion, zu Körper, Gedächtnis und Aufmerksamkeit, zu Kunst, Wahrnehmung und Kommunikation, zu Gesundheit und Krankheit, zu einer Soziologie der Emotionen und es bestimmt Hahns Wahlverwandtschaften zu zeitgenössischen Theorien und Forschern. Um nur einige zu nennen: die Systemtheorie Luhmanns, die Sozialtheorie Bourdieus, die phänomenologische Tradition um Luckmann, aber auch Foucaults Diskursanalysen, für dessen Einführung in die deutschsprachige Soziologie er, bei aller Kritik, maßgeblich mitverantwortlich ist. Eine Liste derer, mit denen er, ob tot oder lebendig, im intellektuellen Dialog steht, wäre viel zu lang.

1973 habilitierte er sich in Tübingen mit der Arbeit „Systeme des Bedeutungswissens. Prolegomena zu einer Soziologie der Geisteswissenschaften“, die Studien zu Religion, Wissenschaft und Kunst enthält. 1974 wurde er zum ordentlichen Professor für Soziologie an der Universität Trier ernannt. Danach erhielt er zahlreiche Einladungen zu Gastprofessuren, insbesondere an die Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales, Paris unter anderem von Bourdieu. Dort war er seit 1983 immer wieder zu längeren Lehr- und Forschungsaufenthalten sowie als Directeur d'Etudes Associé oder als Professeur invité tätig. 2004–2005 war er Fellow am Wissenschaftskolleg in Berlin, 2008 hatte er die Luhmann-Gastprofessur in Bielefeld inne. Nach seiner Emeritierung 2009 folgte er einer Einladung als Gastprofessor an der Universität Luzern. Viele Jahre zählte Alois Hahn nicht nur zu den Autoren, sondern auch zum wissenschaftlichen Beirat dieser Zeitschrift.

II

Zu den bekanntesten „Erfindungen“, die mit Hahns Arbeiten verbunden sind, zählen das Paradigma der „Selbstthematierung“ und damit verknüpft der etwas technisch geratene Begriff der „Biographiegeneratoren“; gemeint sind die Beichte oder die Psychoanalyse, Autobiographien, Tagebücher oder Memoiren, bestimmte Formen der medizinischen Anamnese, Geständnisse vor Gericht oder Erhebungen der Sozialforschung. Dargelegt wird das Forschungsprogramm in der preisgekrönten Studie zur „Soziologie der Beichte“ und einem Band zur Selbstthematierung (1982, 1987, 2000). Danach hat jedes Selbst ein Bild von sich selbst, das ein Bild von sich selbst enthält, das notwendig Vereinfachungen, Abkürzungen und Abstraktionen beinhaltet. Wie diese Bilder und Selbstempfindungen aber aufgebaut sind, so die Hahn'sche These, hängt ganz wesentlich von den institutionellen Zusammenhängen ab, in denen sie konstruiert werden. Anders als Theorien des Selbst, die auf Sozialisation fokussieren und im Anschluss an Mead davon ausgehen, dass die Fähigkeit zum Selbstbezug ursprünglich der Übernahme von Fremdperspektiven entspringt, geht es hier gerade um die dort vernachlässigten konkreten historischen Typen des Selbst, die als solche nicht universal sind. Als universeller Zusammenhang werden jedoch institutionalisierte Prozesse der Selbstthematierung und der Steigerung von Individualität und Komplexität von Innerlichkeit und Selbstbezüglichkeit sichtbar gemacht. Aus soziologischer Perspektive wird hier vorweggenommen, was sich später mit Themen Foucaults verbindet, die wiederum aus soziologischer Sicht mit Überlegungen Max

Webers zu verknüpfen sind. Die Arbeiten Alois Hahns verbinden in höchst unterschiedlichen Forschungsfeldern Differenzierungstheorie, Institutionentheorie und Individualitätstheorie. Sie folgen einem kultursoziologischen Programm, wie er selbst es in Webers Protestantismusaufsatz ebenso realisiert sieht wie in Luhmanns Semantikbänden. Das bedeutet nicht, dass die Ergebnisse dieser Studien ohne Einwände bleiben. In seinen Forschungen zur französischen Gegenreformation etwa findet er die Postulate zur innerweltlichen Askese, die Weber bekanntlich dem protestantischen Kontext attribuiert, auch in der katholischen Reform. Auch dort lässt sich seit dem 16. und 17. Jahrhundert das Umschlagen von weltflüchtiger Askese zu innerweltlicher Askese beobachten. Sowohl die Reformation als auch die Gegenreformation scheinen demnach dadurch gekennzeichnet zu sein, dass zunächst innertheologisch entwickelte Konzepte aufgrund der ihnen inhärenten Logik Allgemeinverbindlichkeit beanspruchen und zu Ansprüchen an die Lebensführung der Einzelnen und die Organisation des sozialen Lebens führen (Religion und Welt in der französischen Gegenreformation, 1987; Differenzierung, Zivilisationsprozess, Religion, 1986). Auch Luhmanns Semantikstudien bleiben nicht ohne Einwände (Funktionale und stratifikatorische Differenzierung, 1981). Hier ist freilich das, durch höchste wechselseitige Achtung charakterisierte Gespräch zwischen Hahn und Luhmann der Ort des Geschehens, das vielfältigste Spuren im Denken und in den Texten beider Autoren hinterlassen hat. Die Idee Gesellschaftsanalyse zugleich als Struktur- und Kulturanalyse zu präzisieren und damit kultursoziologische Studien vor einer Marginalisierung als Spezialsoziologie zu bewahren, gehört sicher zu den wichtigen Botschaften der Hahn'schen Arbeiten.

III

Alois Hahn ist ein Meister des Einspruchs und der Verknüpfung. Ausgezeichnete Beispiele für diese Kunst sind gerade jene kultursoziologisch inspirierten differenzierungstheoretischen Arbeiten. Bereits in dem Text „Basis und Überbau und das Problem der begrenzten Eigenständigkeit der Ideen“ (1979, 2000) wird nicht nur auf der Grundlage einer sehr genauen Re-Lektüre der Texte von Marx und Engels, Weber, Hobbes, Locke, Voltaire, Turgot und Condorcet, Parsons und Tenbruck, denn schließlich hat auch die Theorie eine Empirie, einer deterministischen Lesart des Marx'schen Basis-Überbau-Theorems widersprochen. Der Text schlägt darüber hinaus eine reflexive Haltung gegenüber den im 18. und 19. Jahrhundert situierten Faktor- und Dominanz-Theorien gesellschaftsgeschichtlicher Entwicklung vor, eine Beobachtung zweiter Ordnung, wie man heute formulieren könnte. Aus der Frage, welcher Faktor denn der dominante sei, die Ende der 1970er Jahre das Fach geradezu in Parteien zerlegte, wird dann die Frage: Warum zu bestimmten Zeiten bestimmte monokausale Erklärungen dominieren, die bald den „intellektuell-religiösen, bald den wirtschaftlichen Entwicklungstendenzen den funktionalen Primat zuerkennen“.

Als sich das Fach in den 1990er Jahren mit Elan dem Problem der Weltgesellschaft zuwendet, in der der Platz einer eher unpassend anmutenden Forschung zur Nation erst noch theoretisch zu bestimmen war, findet sich in Hahns Arbeiten zu Nation, Identität und Staatsbürgerschaft (1993, 2000) der mittlerweile vielzitierte differenzierungstheoretische Vorschlag, die Nation als eine Form der segmentären Differenzierung in der funktiona-

len Differenzierung zu begreifen. Die Nation ist dann nicht Gegenspieler der weltweiten Möglichkeitshorizonte gesellschaftlicher Subsysteme, sondern sie wird geradezu zum Katalysator für die funktionale Differenzierung. Damit wird auch die Differenzierungstheorie korrigiert, indem Dominanz-Theorien definitiv aufgegeben werden. Ganz nebenbei erfährt man in diesen Arbeiten auch noch, dass die modernen Staaten Europas gerade nicht dem Gefühl nationaler Gemeinschaft entsprungen seien und das Politische auch nicht als Etablierung von Freund-Feind-Beziehungen auszulegen sei. Vielmehr wird die Sphäre des Politischen im 16./17. Jh. autonom, „weil die Religion aufgrund ihrer internen Widersprüche vom Prinzip der Integration zur Ursache tödlicher Konflikte geworden war“. Nicht Gewissenlosigkeit, sondern gerade das religiöse Gewissen diene den Menschen als Legitimation für Gewalt gegen ihre (englischen) Kompatrioten, wenn sie nur anderen konfessionellen Überzeugungen anhängen. Das Prinzip des Politischen, das frühmoderne Staatsbürgerschaft begründet, bedeutet dann „Anerkennung der Legitimität der privaten Gewaltlosigkeit auch gegen die eigenen Feinde“. Die hier formulierten Einsprüche richten sich sowohl gegen Parsons' Vorschlag der Lösung des von ihm so genannten „Hobbesian Problems“ durch Wertegemeinschaften wie auch gegen die Charakterisierung des Politischen als Freund-Feind-Beziehung Carl Schmitts. Man versteht sofort, warum die Vorlesungen zur „Geschichte der Soziologie“ in dieser soziologischen Diktion auch Hobbes, Locke, Rousseau oder Adam Smith und Dilthey behandeln und nicht erst bei den kanonisierten soziologischen Klassikern beginnen. Vorlesungen übrigens, die dem passionierten akademischen Lehrer an den verschiedensten Orten dieser Welt allergrößte studentische Achtung und Wertschätzung einbrachten.

Wie verhält es sich nun mit der Kunst der Verknüpfung? Foucaults und Webers disziplinierte Lebensführung hatte ich bereits genannt, Bourdieus und Gehlens Routinen und Habitualisierungen, Husserls und Prousts Zeitreflexionen oder Adam Smiths und Cooleys Sympathiekonzepte sind weitere Beispiele von vielen, die in den Texten und Vorträgen oder in Diskussionen mit dem begnadeten, über unendliche Wissensressourcen und argumentatives Raffinement verfügenden Debatter Hahn vorkommen. Ein überraschender und zugleich prägnanter Fall der verknüpfenden Theorierekonstruktion findet sich ebenfalls im Feld der Differenzierungstheorie. Alois Hahn präsentiert uns die „Systemtheorie Wilhelm Diltheys“ (1999) und verknüpft Diltheys Kultursysteme mit Luhmanns operativen Systemtheorie, um auf deren sinntheoretische und differenzierungstheoretische Brisanz aufmerksam zu machen. Ausdifferenzierung wird hier als Auseinandertreten kohärenter Sinngefüge und nicht als Resultat von Arbeitsteilung aufgefasst. „Bei Dilthey wie bei Luhmann sind die Systemgrenzen Bedeutungsgrenzen, wohingegen bei Durkheim unterschiedliche Handlungen je verschiedenen Systemen zugeordnet werden“. Aus diesem Grund können einzelne Tätigkeiten, Handlungen und Kommunikationen in den operativen Systemtheorien gleichzeitig in mehreren Systemen höchst unterschiedliche Wirksamkeit entfalten, die nicht in einer Substanz begründet sind, sondern in den subsystemspezifischen Selektivitäten der Verstehens- und Anschlussoperationen, die den Handlungen erst ihren Sinn verleihen.

Dem Fach immer wieder durch Einziehen neuer Verbindungen und neuer Unterscheidung seine eigenen Reflexionsleistungen und sein unhintergebares Reflexionsniveau in neuer Gestalt zu präsentieren, gehört sicher zu den unvergleichlichen Spezialitäten Alois Hahns. Gelegentlich freilich betätigt er sich auch als „Talbewohner“ beim Zurückschau-

fel von Theorie-Lawinen oder er hängt Bilder in Nebenzimmern von Theoriegebäuden einfach um, wie wir von ihm selbst wissen: „Normalerweise beteilige ich mich an der Konstruktion von Theorien auf höchstem Abstraktionsniveau höchst selten. Mir geht es in dieser Hinsicht wie dem Bewohner eines Alpendorfes, der sich darauf beschränkt vom Tal aus den ewigen Schnee der Gipfel zu bewundern und, was seine eigenen Zwecke anbetrifft, sein Gärtchen mit dem Wasser begießt, das in getauter Form herunterplätschert. (...) Manchmal kann man die Gipfel nicht sich selbst überlassen und zwar dann, wenn ganze Lawinen vom Gipfel stürzen und die Arbeit im eigenen Gärtchen unmöglich zu machen drohen. Dann muss auch der theoretische Kärner zur Schippe greifen und den Schnee zurückschaufeln“ (Sinn und Sinnlosigkeit, 1987).

Cornelia Bohn

Mitteilung

Verleihung des Wolfgang Kaupen-Preis für den besten rechtssoziologischen Fachaufsatz des Jahrgangs 2010

Der Vorstand der Sektion Rechtssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) hat den mit 500 € dotierten Wolfgang Kaupen-Preis für den besten rechtssoziologischen Fachaufsatz des zurückliegenden Jahrgangs 2010 vergeben. Den Preis erhält Prof. Chris Thornhill von der Universität Glasgow für seinen Aufsatz: „*Re-conceiving rights revolutions: The persistence of a sociological deficit in theories of rights*“.

Der Aufsatz erschien in der Zeitschrift für Rechtssoziologie im Heft 2 (S. 177–207) ihres 31. Jahrgangs. Im Abstract zum Aufsatz heißt es: „This article argues that the history of sociological theory has been shadowed by the attempt to account for the social status of rights: the analysis of rights revolutions is in fact a question of deeply formative significance for sociological inquiry. Both in classical and contemporary literature, however, the endeavour to explain rights sociologically has not been fully successful. Consequently, an attempt is made here to adjust the conventional paradigm for observing rights and to explain the underlying social dimensions of rights. To this end, this article aims to analyze rights, neither as institutions imposed on political power nor as expressions of primary human emphases or liberties, but as constructs that allow modern societies to articulate the reserves of power on which they rely. The construction of rights is examined as an element in the positivization of modern political power, and the role of rights in producing power is approached through a functional reconstruction of the historical formation of institutions conventionally utilizing political power in modern society. The article concludes by offering a critique of standard assumptions about rights“.

Der Aufsatz löst diese hochgesteckten Ziele zur Soziologisierung der Theorie der Rechte ein, indem er ihre allgemein üblichen, oftmals unhinterfragten Voraussetzungen unterläuft. Den Vorstand hat überzeugt, dass und wie hier, teils vergessene, soziologische Klassiker für das Vorhaben neu angeeignet, mobilisiert und integriert werden. Damit verbreitert Thornhill den theoretischen Fundus für die heutige Rechtssoziologie

Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie

Herausgegeben von
Jürgen Friedrichs, Thomas Schwinn und Heike Solga

63. Jahrgang 2011

Jahresinhaltsverzeichnis

**Kölner Zeitschrift
für Soziologie und
Sozialpsychologie**

Begründet als „Kölner Zeitschrift für Soziologie“
durch *Leopold von Wiese* (1948-1954)

Fortgeführt als „Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie“
durch *René König* (1955-1985)

Herausgegeben von Prof. Dr. *Jürgen Friedrichs*, Universität zu Köln,
Prof. Dr. *Thomas Schwinn*, Universität Heidelberg
und Prof. Dr. *Heike Solga*, WZB – Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung
Redaktion: PD Dr. *Volker Dreier*

Beirat: Prof. Dr. *Eva Barlösius*, Universität Hannover;
Prof. Dr. *Jens Beckert*, Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung, Köln;
Prof. Dr. *Hans Peter Blossfeld*, Universität Bamberg;
Prof. Dr. *Christian Fleck*, Universität Graz;
Prof. Dr. *Bettina Heintz*, Universität Bielefeld;
Prof. Dr. *Gisela Trommsdorff*, Universität Konstanz;
Prof. Dr. *Paul Windolf*, Universität Trier

LISTE DER AUTORINNEN UND AUTOREN DES 63. JAHRGANGS 2011*

Aisenbrey, Silke.....	395	Koenig, Matthias.....	649
Akremit, Leila.....	269*	Korom, Phillip.....	692
Auspurg, Katrin.....	301	Krais, Beate.....	695
Baier, Dirk.....	111	Krawietz, Marian.....	185
Baur, Nina.....	269*	Kruse, Volker.....	347
Beyer, Heiko.....	682	Kuipers, Giseline.....	139*
Blasius, Jörg.....	399*	Labigne, Anaël.....	690
Bohn, Cornelia.....	531	Lenz, Karl.....	338
Corsten, Michael.....	676	Leopold, Liliya.....	207
Dayé, Christian.....	504	Liebe, Ulf.....	301
Deffner, Jutta.....	86*	Liebig, Stefan.....	33
Dollmann, Jörg.....	595	Lindner, Diana.....	623
Dörre, Klaus.....	335	Lois, Daniel.....	83
Dowd, Timothy.....	113*	Lörz, Markus.....	185
Dreier, Volker.....	173	Mau, Steffen.....	700
Eifler, Stefanie.....	111	Meulemann, Heiner.....	255
Eijck, Koen van.....	247*	Nagel, Ineke.....	424*
Engelage, Sonja.....	431	Neef, Rainer.....	518
Engelhardt, Henriette.....	207	Opp, Karl-Dieter.....	321
Esser, Hartmut.....	316	Otte, Gunnar.....	7*, 361*

Evertsson, Marie.....	395	Petring, Alexander.....	1
Fleck, Christian.....	343	Riordan, Patrick.....	147
Frey, Bruno S.....	237	Rössel, Jörg.....	7*, 35*
Friedrichs, Jürgen.....	515, 399*	Sauer, Carsten.....	33
Fürtjes, Oliver.....	279	Savage, David A.....	237
Ganser, Christian.....	147	Schäfers, Bernhard.....	513
Ganzeboom, Harry.....	424*	Schmid, Michael.....	326
Gebesmair, Andreas.....	169*	Schmidt, Sascha L.....	237
Gilles, David.....	255	Schnapp, Kai-Uwe.....	685
Goes, Thomas.....	335	Schröder, Martin.....	61
Götz, Konrad.....	86*	Schubert, Frank.....	431
Grunow, Daniela.....	395	Schulz, Sonja.....	111
Hagenah, Jörg.....	279	Schupp, Jürgen.....	33
Hartmann, Peter H.....	62*	Seikel, Daniel.....	1
Heidenreich, Martin.....	702	Sirsch, Jürgen.....	323
Hein, Stephan.....	502	Spellerberg, Annette.....	316*
Heintz, Bettina.....	359	Stieß, Immanuel.....	86*
Helbig, Marcel.....	697	Strauß, Susanne.....	567
Hillmert, Steffen.....	567	Sullivan, Alice.....	196*
Höpner, Martin.....	1	Szydlik, Marc.....	543
Isengard, Bettina.....	295*	Torgler, Benno.....	237
Jacob, Konstanze.....	223*	Troitzsch, Klaus G.....	526
Jakoby, Nina R.....	528	Udelhofen, Stefan.....	579
Janssen, Susanne.....	139*	Verboord, Marc.....	139
Kajetzke, Laura.....	510	Weins, Cornelia.....	481
Kalmin, Matthijs.....	424*	Werner, Benjamin.....	1
Kalter, Frank.....	223*	Werron, Tobias.....	359
Kathmann, Till.....	521	Windzio, Michael.....	331
Katz-Gerro, Tally.....	339*	Wolbring, Tobias.....	147
Kittel, Bernhard.....	623	Wymann, Christian.....	524
Klein, Thomas.....	459	Zakharine, Dmitri.....	507
Knüttel, Katharina.....	687		

* Sternchen hinter den Seitenzahlen kennzeichnen Beiträge im 51. Sonderheft „Lebensstilforschung“, hrsg. von *Jörg Rössel und Gunnar Otte* (Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften)

INHALTÜBERSICHT DES 63. JAHRGANGS 2011

I. ABHANDLUNGEN

<i>Baur, Nina, und Leila Akremi:</i> Lebensstile und Geschlecht.....	269*
<i>Blasius, Jörg, und Jürgen Friedrichs:</i> Die Bedeutung von Lebensstilen für die Erklärung von sozial-räumlichen Prozessen	399*
<i>Dollmann, Jörg:</i> Verbindliche und unverbindliche Grundschulempfehlungen und soziale Ungleichheiten am ersten Bildungsübergang	695
<i>Dowd, Timothy:</i> Production and Producers of Lifestyles: The Fields of Popular and Classical Music in the United States	113*
<i>Eijck, Koen van:</i> Vertical Lifestyle Differentiation: Resources, Boundaries, and the Changing Manifestations of Social Inequality.....	247*
<i>Frey, Bruno S., David A. Savage, Sascha L. Schmidt und Benno Torgler:</i> Auswirkungen von Macht auf das Überleben in Extremsituationen: Ein Vergleich der Titanic und Lusitania Schiffskatastrophen	237
<i>Fürstjes, Oliver, und Jörg Hagenab:</i> Der Fußball und seine Entproletarisierung. Zum sozialstrukturellen Wandel der Kickerleserschaft von 1954 bis 2005.....	297
<i>Gebesmair, Andreas:</i> Die kulturellen Konsequenzen der Globalisierung. Eine produktionsbezogene Perspektive	169*
<i>Götz, Konrad, Jutta Deffner und Immanuel Stieff:</i> Lebensstilansätze in der angewandten Sozialforschung – am Beispiel der transdisziplinären Nachhaltigkeitsforschung	86*
<i>Grunow, Daniela, Silke Aisenbrey und Marie Evertsson:</i> Familienpolitik, Bildung und Berufskarrieren von Müttern in Deutschland, USA und Schweden.....	395
<i>Hartmann, Peter H.:</i> Methodische und methodologische Probleme der Lebensstilforschung	62*
<i>Heintz, Bettina, und Tobias Werron:</i> Wie ist Globalisierung möglich? Zur Entstehung globaler Vergleichshorizonte am Beispiel von Wissenschaft und Sport	359
<i>Höpner, Martin, Alexander Petring, Daniel Seikel und Benjamin Werner:</i> Liberalisierungspolitik. Eine Bestandsaufnahme des Rückbaus wirtschafts- und sozialpolitischer Interventionen in entwickelten Industrieländern	1
<i>Isengard, Bettina:</i> Die Prägung von Lebensstilen im Lebensverlauf: Eine alters- und kohortenanalytische Perspektive	295*
<i>Jacob, Konstanze, und Frank Kalter:</i> Die intergenerationale Transmission von hochkulturellen Lebensstilen unter Migrationsbedingungen	223*
<i>Janssen, Susanne, Marc Verboord und Giselinde Kuipers:</i> Comparing Cultural Classification: High and Popular Arts in European and U.S. Elite Newspapers, 1955-2005	139*
<i>Katz-Gerro, Tally:</i> Cross-National Cultural Consumption Research: Inspirations and Disillusions	339*
<i>Kittel, Bernhard, und Diana Lindner:</i> Der soziale Hintergrund von Sprachwahlen in Belarus. Eine sprachsoziologische Analyse der „gemischten Rede“	623
<i>Klein, Thomas:</i> „Durch Dick und Dünn“. Zum Einfluss von Partnerschaft und Partnermarkt auf das Körpergewicht	459

<i>Leopold, Lilija, und Henriette Engelhardt:</i> Bildung und Gesundheitsungleichheit im Alter: Divergenz, Konvergenz oder Kontinuität? Eine Längsschnittuntersuchung mit SHARE	207
<i>Liebig, Stefan, Carsten Sauer und Jürgen Schupp:</i> Die wahrgenommene Gerechtigkeit des eigenen Erwerbseinkommens: Geschlechtstypische Muster und die Bedeutung des Haushaltskontextes	33
<i>Lois, Daniel:</i> Wie verändert sich die Religiosität im Lebensverlauf? Eine Panelanalyse unter Berücksichtigung von Ost-West-Unterschieden	83
<i>Lörz, Markus, und Marian Kravietz:</i> Internationale Mobilität und soziale Selektivität: Ausmaß, Mechanismen und Entwicklung herkunftsspezifischer Unterschiede zwischen 1990 und 2005	185
<i>Meulemann, Heiner, und David Gilles:</i> Beliebt und immer beliebter? Fernsehen und Freizeit in Deutschland 1987-2007	255
<i>Nagel, Ineke, Harry Ganzeboom und Matthijs Kalmijn:</i> Bourdieu in the Network: The Influence of High and Popular Culture on Network Formation in Secondary School	424*
<i>Otte, Gunnar:</i> Die Erklärungskraft von Lebensstil- und klassischen Sozialstrukturkonzepten	361*
<i>Rössel, Jörg:</i> Soziologische Theorien in der Lebensstilforschung	35*
<i>Rössel, Jörg, und Gunnar Otte:</i> Lebensstile in der Soziologie.....	7*
<i>Schröder, Martin:</i> Vom Experiment zur Praxis: Wie moralische Argumente wirtschaftliche Selbstinteressen beeinflussen	61
<i>Schubert, Frank, und Sonja Engelage:</i> Wie undicht ist die Pipeline? Wissenschaftskarrieren von promovierten Frauen.....	431
<i>Schulz, Sonja, Stefanie Eifler und Dirk Baier:</i> Wer Wind sät, wird Sturm ernten. Die Transmission von Gewalt im empirischen Theorienvergleich.....	111
<i>Spellerberg, Annette:</i> Kultur in der Stadt – Autopflege auf dem Land? Eine Analyse sozial-räumlicher Differenzierungen des Freizeitverhaltens auf Basis des SOEP 1998-2008.....	316*
<i>Strauß, Susanne, und Steffen Hillmert:</i> Einkommenseinbußen durch Arbeitslosigkeit in Deutschland: Alters- und geschlechtsspezifische Differenzen im Vergleich.....	567
<i>Sullivan, Alice:</i> The Intergenerational Transmission of Lifestyles	196*
<i>Szydlik, Marc:</i> Erben in Europa.....	543
<i>Weins, Cornelia:</i> Gruppenbedrohung oder Kontakt? Ausländeranteile, Arbeitslosigkeit und Vorurteile in Deutschland	481

II. BERICHTE UND DISKUSSIONEN

<i>Auspurg, Katrin, und Ulf Liebe:</i> Choice-Experimente und die Messung von Handlungsentscheidungen in der Soziologie	301
<i>Koenig, Matthias:</i> Jenseits des Säkularisierungsparadigmas? Eine Auseinandersetzung mit Charles Taylor	649
<i>Riordan, Patrick, Christian Ganser und Tobias Wolbring:</i> Zur Messung von Forschungsqualität. Eine kritische Analyse des Forschungsratings des Wissenschaftsrats	147

III. LITERATURBESPRECHUNGEN

Sammelbesprechungen

- Kettler, David, und Volker Meja:* Karl Mannheim and the Crisis of Liberalism. The Secret of These New Times. *Kettler, David, Colin Loader, und Volker Meja:* Karl Mannheim and the Legacy of Max Weber. Retrieving a Research Programme. *Loader, Colin, und David Kettler:* Karl Mannheim's Sociology as Political Education. New Brunswick (Michael Corsten)..... 676

Liste der rezensierten Bücher

- Baurmann, Michael, Geoffrey Brennan, Robert E. Goodin und Nicholas Southwood* (Hrsg.): Norms and Values. The Role of Social Norms as Instruments of Value Realisation. Interdisziplinäre Studien zu Recht und Staat Bd. 49 (Michael Schmid)..... 326
- Böhle, Fritz, und Margit Weibrich* (Hrsg.): Handeln unter Unsicherheit (Jürgen Sirsch)..... 323
- Corneliusen, Waltraud, Alessandra Rusconi, und Ruth Becker* (Hrsg.): Berufliche Karrieren von Frauen (Beate Kraus)..... 695
- Davetian, Benet:* Civility. A Cultural History (Anaël Labigne)..... 690
- Delitz, Heike:* Architektursoziologie (Laura Kajetzke)..... 510
- Diekmann, Andreas:* Spieltheorie. Einführung, Beispiele, Experimente (Kai-Uwe Schnapp)..... 685
- Ette, Andreas, und Leonore Sauer:* Auswanderung aus Deutschland. Daten und Analysen zur internationalen Migration deutscher Staatsbürger (Till Kathmann)..... 521
- Füllsack, Manfred:* Gleichzeitige Ungleichzeitigkeiten. Eine Einführung in die Komplexitätsforschung (Klaus G. Troitzsch)..... 526
- Hadjar, Andreas* (Hrsg.): Geschlechtsspezifische Bildungsungleichheiten (Marcel Helbig)..... 697
- Hellmann, Kai-Uwe:* Fetische des Konsums. Studien zur Soziologie der Marke (Christian Wymann)..... 524
- Hill, Paul, Frank Kalter, Johannes Kopp, Clemens Kroneberg und Rainer Schnell* (Hrsg.): Hartmut Essers Erklärende Soziologie. Kontroversen und Perspektiven (Karl-Dieter Opp)..... 321
- Giesen, Bernhard:* Zwischenlagen. Das Außerordentliche als Grund der sozialen Wirklichkeit (Dmitri Zakharine)..... 507
- Kauppert, Michael:* Erfahrung und Erzählung. Zur Topologie des Wissens (Stephan Hein)..... 502
- Kron, Thomas, und Thomas Grund* (Hrsg.): Die Analytische Soziologie in der Diskussion (Christian Dayé)..... 504
- Lapeyronnie, Didier:* Ghetto urbain. Ségrégation, violence, pauvreté en France aujourd'hui (Rainer Neef)..... 518
- Löw, Martina:* Soziologie der Städte (Bernhard Schäfers)..... 513
- Mau, Steffen, und Roland Verwiebe:* European Societies. Mapping structure and change (Martin Heidenreich)..... 702

- Mayer, Karl Ulrich, und Eva Schulze:* Die Wendegeneration. Lebensverläufe des Jahrgangs 1971 (Karl Lenz)..... 338
- Pelizzari, Alessandro:* Dynamiken der Prekarisierung. Atypische Erwerbsverhältnisse und milieuspezifische Unsicherheitsbewältigung (Klaus Dörre und Thomas Goes).... 335
- Pries, Ludger:* Transnationalisierung (Steffen Mau)..... 700
- Salzborn, Samuel:* Antisemitismus als negative Leitidee der Moderne. Sozialwissenschaftliche Theorien im Vergleich (Heiko Beyer)..... 682
- Sieben, Barbara, und Åsa Wettergren* (Hrsg.): Emotionalizing Organizations and Organizing Emotions (Nina R. Jakoby)..... 528
- Stehr, Nico, und Reiner Grundmann:* Expertenwissen (Phillip Korom)..... 692
- Šuber, Daniel, Hilmar Schäfer und Sophia Prinz* (Hrsg.): Pierre Bourdieu und die Kulturwissenschaften (Katharina Knüttel)..... 687
- Wolf, Christof, und Henning Best* (Hrsg.): Handbuch der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse (Michael Windzio)..... 331
- Ziegler, Rolf:* The Kula-Ring of Bronislaw Malinowski. A Simulation Model of the Co-Evolution of an Economic and Ceremonial Exchange System (Hartmut Esser)..... 316
- Zukin, Sharon:* Naked City. The Death and Life of Authentic Urban Places (Jürgen Friedrichs)..... 515

IV. NACHRICHTEN UND MITTEILUNGEN

Würdigung

- Cornelia Bohn:* Wenn ein Talbewohner und theoretischer Kärner zur Schippe greift. Alois Hahn zum 70. Geburtstag am 28. Juli 2011..... 531

Nekrolog

- Christian Fleck:* Nachruf auf Daniel Bell (10. Mai 1919 – 25. Januar 2011)..... 343

Tagungsberichte

- Volker Dreier:* Patchwork-Soziologie (?). Anmerkungen zum 35. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie „Transnationale Vergesellschaftungen“ vom 11. – 15. Oktober in Frankfurt am Main..... 173
- Volker Kruse:* Dritte Konferenz der Japanischen Arbeitsgemeinschaft für deutsche Soziologie, 20. – 22. November 2010, Meisei-Universität, Iwaki..... 347
- Stefan Udelhofen:* „Die Web-2.0-Gesellschaft. Transnationale Vergemeinschaftung im Internet“, Sektion Wissenschafts- und Technikforschung auf dem 35. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, 11. – 15. Oktober 2010, Goethe-Universität, Frankfurt am Main..... 176

Mitteilungen

Neugründung des Datenservicezentrum Betriebs- und Organisationsdaten an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld für die sekundäranalytische Nutzung von Betriebs- und Organisationsdaten	119
Preis der Fritz Thyssen Stiftung für sozialwissenschaftliche Aufsätze (Begründet durch Prof. Dr. Dr. h.c. Erwin K. Scheuch †), Zeitschriftenjahrgang 2010	705
Schader-Preis 2011 für Jan Philipp Reemtsma	349
Verleihung des Wolfgang Kaupen-Preis für den besten rechtssoziologischen Fachaufsatz des Jahrgangs 2010	535

Ankündigungen

„Infrastruktureller Wandel im Wohlfahrtsstaat: Formen, Prozesse und Konsequenzen“, Jahrestagung der Sektion Sozialpolitik der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, 6. – 7. Oktober 2011, Universität Kassel, Gießhaus	537
Karl-Polanyi-Preis 2012 der Sektion Wirtschaftssoziologie	710
Nachwuchspreis der Gesellschaft – Altern – Medien	711
Nutzerkonferenz zu den amtlichen Haushaltsstatistiken: „Forschen mit dem Mikrozensus und der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe“, 29. – 30. September 2011, Mannheim	536

Call for Papers

“8th Biennial MESEA Conference - The Society for Multi-Ethnic Studies: Europe and the Americas, 13. – 16. June 2012: Media and Mediated Performances of Ethnic-ity”, Ramon Llull University, Barcelona, Spain	351
“Globalizing Cultures, Identities and Lifestyles”, The Global Studies Association-Eleventh Annual Conference, Metropolitan University, Manchester, United Kingdom, 7. – 9. September 2011	183
Medienkommunikation in Bewegung: Mobilisierung – Mobile Medien – Kommunikative Mobilität, Workshop der Fachgruppe Soziologie der Medienkommunikation der DGPK & Fachgebiet Virtuelle Welten und Digitale Spiele, TU Illmenau, 2. – 3. Dezember 2011, Augustinerkloster zu Erfurt	355
“Neuer Strukturwandel der Öffentlichkeit”, 3. Gemeinsamer Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie und der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie, 29.09. – 01.10.2011, Universität Innsbruck	182
„Paare und Ungleichheit(en) – Eine Verhältnisbestimmung“, Tagung der Sektion, „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“ in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie am Wissenschaftszentrum Berlin (WZB), 28. und 29. Oktober 2011	353
(Re-)Präsentationen der Arbeitswelt – (Re-)Presentations of Working Life, 10. Erlanger Graduiertenkonferenz, Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg, 12. – 13. November 2011	539
Sammelband: Diversity und Hochschule. Teilhabebarrrieren und Strategien zur Gestaltung von Vielfalt, Hrsg., Uta Klein und Daniela Heitzmann	350

Sammelband: Going the Distance. Berichte aus dem Dickicht der interkulturellen qualitativen Sozialforschung, herausgegeben von Richard Bettmann (Essen) und Michael Roslon (Essen)	341
„Scheitern – ein Desiderat der Moderne“, Leibniz Universität Hannover, 15. – 17. September 2011 in Kooperation mit ISInova	352
Screening Age, Medienbilder – Stereotype – Altersdiskriminierung, Fachtagung, GAM – Gesellschaft, Altern, Medien e.V., 29. Juni – 01. Juli 2012, Schloss Tunzenberg (Mengkofen, Bayern)	711
Tagung „Wissen und soziale Ungleichheit“, Sektion Wissenssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS), Universität Trier, 10. – 11. Februar 2012	537

Redaktionelles

Gutachterinnen und Gutachter der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 2010/2011	713
Die Autorinnen und Autoren des Sonderhefts	447*
Summaries	452*